

//3

Arbeitsformen im Pfarrgemeinderat



Neben der klassischen Arbeit in den Pfarrgemeinderatssitzungen, findet ein wichtiger Teil der Arbeit in den Sachbereichsgremien oder Projektgruppen statt. Je nach Thema werden diese Sachbereiche als kontinuierliche Gremien eingerichtet oder als zeitlich begrenzte Projekte, deren Ende mit der Erreichung der Projektziele vorgegeben ist (siehe hierzu auch § 11 Satzung für Pfarrgemeinderäte der Erzdiözese München und Freising).

Dieser Ansatz bedeutet auch, dass Ziele formuliert werden müssen und deren Umsetzung konkret geplant wird. Es sind Initiativen zu wecken, notwendige Rahmenbedingungen zu schaffen, Aufgaben zu verteilen, Zuständigkeiten festzuschreiben, Mitarbeiter*innen zu werben und zu begleiten. Viele Gruppen sind in der Gemeinde aktiv. Der Pfarrgemeinderat berücksichtigt deren Tätigkeit bei seiner Arbeitsplanung, fördert und koordiniert sie.

Mit der Einrichtung von Sachbereichsgremien, Arbeitskreisen oder Projektteams setzt der Pfarrgemeinderat inhaltliche Akzente. Dort arbeiten interessierte Menschen der Pfarrgemeinde mit, das heißt sie müssen nicht Mitglieder des Pfarrgemeinderats sein. Die Ausschüsse und Projektteams arbeiten selbständig im Rahmen ihres Auftrags, wodurch nicht der gesamte Pfarrgemeinderat alle Einzelheiten bedenken und beraten muss.

3.1 SACHAUSSCHÜSSE UND ARBEITSKREISE

Mögliche Themenfelder können sein: Arbeitswelt, Bildung, Caritas, Eine Welt, Jugend, Liturgie, Ökologie, Senioren, ...

Die Sachbereichsgremien

- arbeiten dem Pfarrgemeinderat zu,
- setzen sich mit konkreten Fragestellungen in ihrem Feld auseinander,
- erarbeiten Stellungnahmen,
- führen Veranstaltungen durch und
- sorgen dafür, dass ihr Thema in der Pfarrei sichtbar wird.

Sie erhalten fachliche Unterstützung und Begleitung von den verschiedenen Einrichtungen vor Ort (Caritaszentrum, weitere Verbände, Kreisbildungswerke, Jugendstellen,...). Im Ordinariat gibt es verschiedene Fachstellen für die Beratung, Begleitung und als Impulsgeber.

Bitte prüfen Sie in Ihrer Pfarrgemeinde genau, welche Themen Sie bearbeiten möchten. Nicht alle vorgeschlagenen Sachbereiche und Themen passen für Ihre konkrete Pfarrgemeinde. Wählen Sie aus und konzentrieren Sie sich auf Ihre Themen.

3.2 SACHBEAUFTRAGTE

Der/die Sachbeauftragte ist Ansprechpartner*in eines Sachbereichs, Arbeitskreises oder für ein Themenfeld, das der Pfarrei wichtig ist. In welcher Form dieses Thema bearbeitet wird, entscheiden die Sachbeauftragten zusammen mit dem Pfarrgemeinderat.

Die Kontaktdaten dieser Personen werden an den Diözesanrat und an die entsprechenden Einrichtungen vor Ort weitergeleitet, damit sie alle Informationen erhalten, die ihr Themenfeld betreffen.

Bei allen Arbeitsformen sind eine klare Auftragsformulierung und eine regelmäßige Rückbindung an den Vorstand oder den gesamten Pfarrgemeinderat zu empfehlen.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende bitten wir, die Daten der Vorsitzenden von Sachbereichsgremien oder Sachbeauftragten an die Geschäftsstelle des Diözesanrates und an andere wichtige Ansprechpartner weiterzuleiten, z. B. Sachbeauftragte Jugend an die Jugendstelle, Sachbeauftragte für Erwachsenenbildung an das Kreisbildungswerk, Sachbeauftragte für caritative und soziale Fragen an die Dekanatsarbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen“ und an das Caritas-Zentrum. Nur dann können Informationen

3.3 PROJEKTTEAMS

Für die Durchführung **konkreter** Maßnahmen ist es wirkungsvoll, eine Projektgruppe einzusetzen. Projektarbeit fördert die Konzentration auf dringende Anliegen. Sie bietet gleichzeitig dem Pfarrgemeinderat die Möglichkeit, sich durch klare Vergabe von Aufträgen zu entlasten und Gemeindeglieder zeitlich befristet einzubeziehen.

Viele Menschen sind bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren, wollen sich aber nicht auf Jahre hinaus verpflichten. Projektarbeit ermöglicht, sich gezielt und zeitlich befristet einzubringen. Ein Projekt ist zeitlich begrenzt, man weiß, wann es losgeht und wann es zu Ende ist.

Eine Projektgruppe ist ergebnisorientiert, es gibt einen klaren Projektauftrag und ein klares Ziel. Projektarbeit ist eine Arbeitsweise, die dem Lebensgefühl heutiger Menschen entspricht, und erhöht die „Attraktivität“ für die Mitarbeit in der Pfarrgemeinde. Die zeitliche Begrenzung und Ergebnisorientierung setzen Kreativität frei und wirken motivierend.



und Einladungen direkt an die richtigen Ansprechpartner*innen verschickt werden und die Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte sind entlastet. Die benannten Personen erhalten in unregelmäßigen Abständen Anschreiben und Einladungen zu ihrem jeweiligen Sachbereichsthema.

Im Folgenden stellen drei Kooperationspartner*innen Aspekte der Arbeit des Pfarrgemeinderats vor, die es lohnt aktiv zu bespielen und entweder einen Sachausschuss bzw. Arbeitskreis einzurichten oder einen Beauftragten zu ernennen. Die drei Kooperationspartner sind: der Umweltbeauftragte der Erzdiözese, die Katholische Erwachsenenbildung und die Caritas.

// DIE BERUFUNG ZUM HÜTEN BESTEHT
DARIN, ACHTUNG ZU HABEN VOR JEDEM
GESCHÖPF GOTTES UND VOR DER UMWELT,
IN DER WIR LEBEN. //

PAPST FRANZISKUS

UMWELTBEAUFTRAGTE***R** DES PFARRGEMEINDERATS

Spätestens die Enzyklika „Laudato si“ hat aufgezeigt, dass praktizierte Schöpfungsverantwortung eine Kernaufgabe christlichen Handelns ist, die auf einer aktiven Glaubenshaltung fußt und sich im konkret-praktischen kirchlichen Handeln ebenso ausdrückt wie in Bildungsaktivitäten, der Verkündigung und der Feier der Gottesdienste.

Es ergeben sich also vielfältige Möglichkeiten einer Pfarrei, dieses Handlungsfeld aktiv zu bespielen; Vorteile hat dies unter anderem, da

- Kirche so ihre Glaubwürdigkeit erhöht,
- Ressourcen wie Emissionen eingespart werden können,
- es eine Möglichkeit ist, Menschen einzubinden, die sich häufig eher am Rande der Gottesdienstgemeinde verorten, sich aber dennoch gerne – häufig auch mit ihrer beruflich erworbenen Kompetenz – praktisch einbringen,
- das Thema „Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit“ eine attraktive Schnittstelle zwischen einer Pfarrei und ihrem Umfeld darstellt.

Es lohnt sich also, in den pfarrlichen Gremien des Pfarrgemeinderats und der Kirchenverwaltung mit ihren je spezifischen Aufgaben Umweltbeauftragte für dieses kirchliche Handlungsfeld zu benennen, ihnen klare Aufgaben und das hierfür notwendige Mandat zuzusprechen und sie aktiv bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Noch besser, wenn die Beauftragten zusammen mit einem Umweltteam oder einem eigenen Sachausschuss dieser Aufgabe nachgehen können.

Bitte benennen Sie die so Beauftragten samt ihrer Kontaktdaten nicht nur der Geschäftsstelle des Diözesanrats, sondern informieren sie auch die Abteilung Umwelt im Erzbischöflichen Ordinariat,

- die die Umweltbeauftragten regelmäßig mit für ihre Arbeit interessanten und wichtigen Informationen versorgt,
- sie in das diözesane Netzwerk der Umweltbeauftragten einbindet,
- unterschiedliche Fort- und Weiterbildungsformate vorhält,
- sowie passgenaue Unterstützungsleistungen technischer, finanzieller u. personeller Art anbietet.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Anselm Kirchbichler, Leiter Projekt „Wir übernehmen

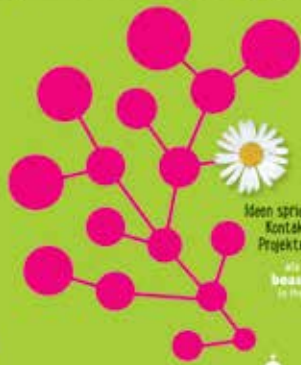
Schöpfungsverantwortung – Energie-/Umweltmanagement“, EOM

Mattias Kiefer, Leiter Abteilung Umwelt, EOM

energiemanagement
glaubwürdig – nachhaltig

Kontakt: nachhaltig@eomuc.de

Lebendige Erwachsenenbildung gedeiht durch Ihr Engagement



Ideen sprießen lassen
Kontakte knüpfen
Projekte umsetzen
als Bildungs-
beauftragte/r
in Ihrer Gemeinde

dachauer
forum

Dachauer Forum
Forum Erwachsenenbildung e.V.
Ludwig-Göppel-Str. 4
85334 Dachau

Telefon 089 22 72488
089 22 72489
www.dachauer-forum.de



KATHOLISCHE BILDUNGSWERKE MACHEN LUST AUF BILDUNG

Mit verschiedenen Aktionen und Aktivitäten macht die katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising mit den 14 katholischen **Stadt- und Kreisbildungswerken** Lust auf Bildung und will Menschen dazu gewinnen, Bildung vor Ort, in ihren Pfarreien und Gemeinden mitzugestalten.

Orientiert am Evangelium und am christlichen Menschenbild steht der Mensch im Mittelpunkt aller Bildungs-Aktivitäten. Die katholische Erwachsenenbildung will Menschen zu Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität befähigen und unterstützt sie, ihren Anteil zur Gestaltung der Gesellschaft beizutragen und die Kirche aus dem Glauben heraus zu gestalten. Damit dies auch weiter möglich ist, braucht es Bildungshungrige, die Lust auf Bildung haben und Bildungsangebote vor Ort konkret gestalten.

Da katholische Erwachsenenbildung lebensbegleitend ist und alle Dimensionen des Menschseins umfasst, ist die Bandbreite des Angebots entsprechend groß. Sie umfasst neben religiösen, philosophischen und theologischen Themen Kursangebote aus Gesundheit, Kreativität und Kultur sowie Angebote der Familienbildung und der Seniorenbildung; so z. B. Glaubenskurse, Eltern-Kind-Gruppen wie dem EKP® und Besuche von Kunstausstellungen.

Bildungsbeauftragte haben besondere Gestaltungsfreiheit: Sie können Ideen sprießen lassen, Kontakte knüpfen zu anderen Bildungsplaner*innen und Referent*innen und Projekte umsetzen. Und das zu Themen, für die man selber brennt und zu Themen, die in Kirche und Gesellschaft manchmal zu kurz kommen. So entsteht eine bunte und vielfältige Bildungslandschaft in den Landkreisen.

„Uns ist es wichtig, dass die Erwachsenenbildung durch Menschen gestaltet wird, die vor Ort verankert sind und wissen, was die Menschen bewegt“, so Dr. Anneliese Mayer, Bischöfliche Beauftragte für Erwachsenenbildung in der Erzdiözese. Das Besondere daran ist, dass nicht nur die Gewinnung von Ehrenamtlichen im Vordergrund steht, sondern gleichzeitig ihre Einführung, Begleitung und Wertschätzung. Dafür sind die katholischen Bildungswerke in den Landkreisen und der Stadt München zuständig und für Sie der geeignete Ansprechpartner.

Die Kontakte finden mit einem Klick auf die Orte ihres Landkreises unter www.keb-muenchen.de
Die jeweils aktuellen Angebote der Erwachsenenbildung finden Sie unter www.keb-muenchen.de/programm.html



// WEIT WEG IST NÄHER, ALS DU DENKST. //

CARITAS – ein starkes Stück Kirche heute

„Unsere Kirche und die Gesellschaft leben davon, dass es Frauen und Männer gibt, die sich ehrenamtlich für Belange einsetzen, die sie als richtig und wichtig erkannt haben. In Caritas und Sozialarbeit sehen wir als ehrenamtlich tätige Christinnen und Christen unser vorrangiges Handlungsfeld.“
(aus: Leitbild der Diözesanarbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen, Jan. 2018)

Das caritative Engagement der Pfarrgemeinden wird nach wie vor in der Gesellschaft wahrgenommen und geschätzt. Menschen aller Milieugruppen verbinden mit der Caritas positive Erfahrungen.

CARITAS als grundlegende Dimension des Sendungsauftrags der Kirche

Viele Frauen und Männer in den Pfarrgemeinden werden aus Mitmenschlichkeit und christlicher Verantwortung heraus tätig. Dazu gehört auch, dass sie sich bemühen Nöte frühzeitig zu erkennen. So setzen viele ehrenamtlich Tätigen das Liebesgebot Jesu wie selbstverständlich um. Besuchsdienste, Hausaufgabenbetreuung, Seniorenarbeit, Nachbarschafts- und Familienhilfen, Kleiderkammern, Tafeln, ... die Formen des Engagements sind vielfältig und gehen weit über die Caritas-sammlungen hinaus.

Caritas ist Sendungsauftrag der Kirche und jeder Pfarrgemeinde. Hierzu gehört, wach zu sein für die Anliegen der Menschen am Ort, einladend auf den anderen zuzugehen, Teilhabe zu ermöglichen und dort zu helfen und zu unterstützen, wo Hilfe gebraucht wird.

GEMEINSAM stark im Einsatz für den Nächsten

Durch die Einrichtung eines Sachbereichsgremiums „Soziale und caritative Arbeit“ durch den Pfarrgemeinderat entsteht die Möglichkeit zum Austausch auf lokaler Ebene.

Vernetzt mit den Einrichtungen des Caritasverbands und weiterer sozialer Einrichtungen vor Ort ist es möglich, auf politische Entscheidungen Einfluss zu nehmen und in der Öffentlichkeit entsprechend Gehör und Gewicht zu bekommen. Aber nicht nur die politische Vertretung der Schwachen und Menschen am Rande der Gesellschaft ist entscheidend. Das Voneinander-Wissen, das Kennen des Angebots, der Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten der verschiedenen Gruppen und Einrichtungen ist wichtig und kann die eigene Arbeit erleichtern. Durch den/die Caritasverantwortliche*n, der/die in jedem Seelsorgeteam benannt werden soll, wird das Engagement seelsorglich begleitet, unterstützt und gefördert.

NETZWERKE über die Pfarrei hinaus

In den Dekanats-Arbeitsgemeinschaften „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen geschieht die Vernetzung mit den anderen Pfarreien, um gemeinsam Probleme und Fragestellungen in den Blick zu nehmen und in Kooperation mit den Caritaszentren übergreifende Maßnahmen durchzuführen. Aus den Sachbereichen Caritas und Seniorenarbeit werden Delegierte in die Dekanats-Arbeitsgemeinschaft entsandt. Der oder die Leiter*in der Dekanats-Arbeitsgemeinschaft ist Mitglied im Dekanatsrat, geborenes Mitglied im Kuratorium des Caritasverbandes im jeweiligen Einzugsbereich und Mitglied der ARGE auf Diözesanebene.

Das Leitungsteam der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen bietet neben der Vernetzung, Beratung und Begleitung auch Fortbildungen und Besinnungstage für alle caritativ Engagierten an.

Ansprechpartner im Diözesan-Caritasverband finden Sie unter www.caritas-nah-am-naechsten.de.

